

Haarige Raumteilung

Autor(en): **Büchi, Cla**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378597>

Nutzungsbedingungen

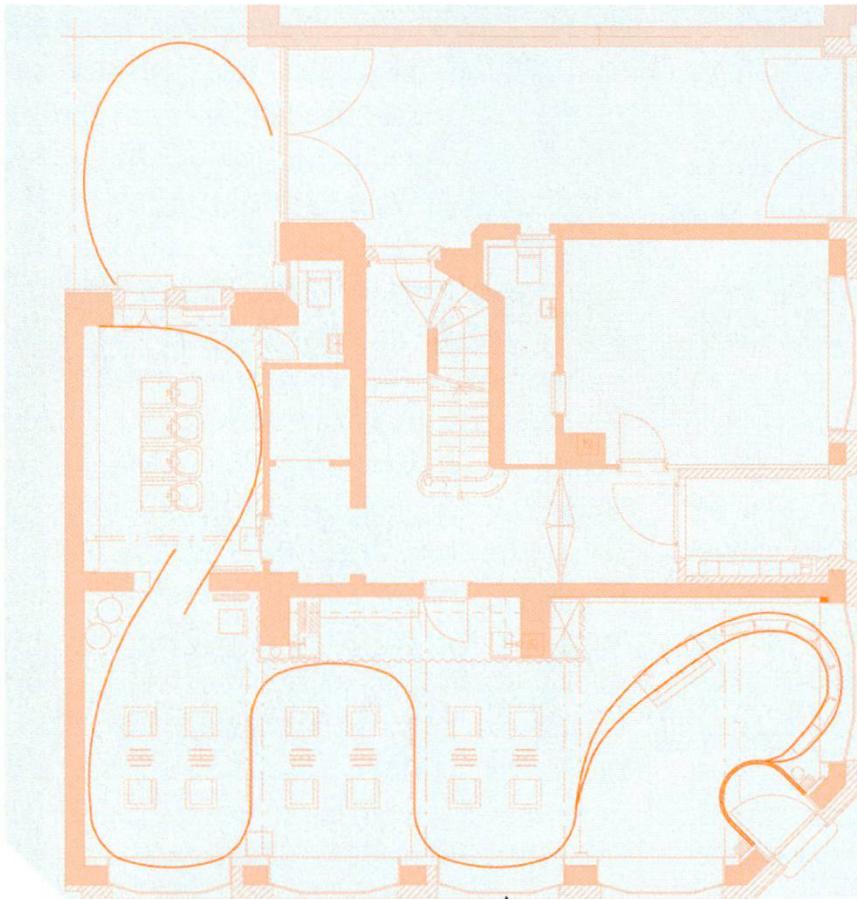
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Haarige Raumteilung

von Cla Büchi

Stephan Furrer Intercoiffure gibt sich erst beim zweiten Blick als Coiffeur-Salon zu erkennen. An der Ecke Moosstrasse-Himmelrichstrasse gelegen, verwehren grossflächige Styling-Grafiken den Blick in die Räumlichkeiten. Und auch dort, wo der Einblick gewährt wird, erschliesst sich die Nutzung des Lokals wegen der fehlenden, typischen Coiffeur-Einrichtung nicht sofort.

Über das Gebäudeeck eintretend, steht man in einem grosszügigen Eingangsbereich mit Empfangstheke und Gestellen mit Haarpflegeprodukten. Beides ist eingebunden in einer doppelläufigen Welle von hängenden, weiss schillernden Kunststoffseilen. Ein heller, fugenlos gegossener Boden und

die entschwindene, dunkelblau gestrichene Decke bilden den Rahmen für das Spiel der Vorhänge aus Wäscheseilen und Metallgliederketten. Der Wäscheseil-Vorhang mäandriert gleich einer Haarlocke durch den Raum bis zum Ausgang in den Hinterhof, in dem im Sommer im Schutz von Bambus ebenfalls Haare geschnitten werden. Der Salon wird in drei Nischen mit Schnittplätzen unterteilt, woran sich der Bereich mit den Haarwaschplätzen anschliesst. Die Vorhänge formen den Raum, fassen aber auch gleichzeitig sämtliche funktionellen Einrichtungen und Utensilien ein und lassen sie so in den Hintergrund treten, um jederzeit zur Verfügung zu stehen.



Die zurückhaltende Möblierung, bestehend aus gepolsterten Stühlen, Spiegelstelen, Glasablagen und opaken Rollkorpussen, unterstützt die oszillierende Raumwirkung und lässt Assoziationen an ein Spiegellabyrinth aufkommen. Die Seilvorhänge trennen und sind doch transparent. Sie erlauben ein Durchschreiten an jeder Stelle, lassen den Raum neu erfahren und verleihen ihm durch die Bewegung der Seile Leichtigkeit und Poesie.

Lage: Himmelrichstrasse 1, Luzern
 Architektur: Deon AG, Luzern
 Bauherrschaft: Stephan Furrer
 Intercoiffure, Luzern
 Foto: Dany Albisser